Donnerstag, 23. April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8475. 1874.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 22. April, 7 Uhr Abends.

Berlin, 22. April. [Reichstag.] Das Reichspapiergeldgesetz wird in dritter Berathung gemäß den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen. Auf die Interpellation des Abg. Schulze-Delitzsch sichert Minister Delbrück ein Gesetz über die Arbeiter-Hilfs- und Unterstützungskassen zu, wo möglich für die nächste Session; er bezweifelt nicht, daß die preußische Regierung auf die bestehenden freien Kassen die durch die gegenwärtige Lage der Gesetzgebung bedingte Rücksicht nehmen werde.

Berlin, 22. April. Die „Provinzial-Correspondenz" bespricht die Absetzung Ledochowski's und hebt hervor, daß es vor allem darauf ankomme, der unbefugten Fortsetzung der Amtsthätigkeit Seitens der abgesetzten Bischöfe wirksam entgegenzutreten. Der Artikel schließt: „Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Reichsvertretung und die preußische Landesvertretung der Regierung bereitwillig die Mittel an die Hand geben wird, den Kampf gegen die geistlichen Verächter der Staatsgesetze durchzuführen, um ihren revolutionären Widerstand erfolgreich zu brechen. Je früher die Regierung in den Stand gesetzt wird, mit bestimmten Maßregeln vorzugehen, desto mehr wird sie der äußeren Verwirrung und Zerrüttung einigermaßen vorbeugen können, welche durch das Auftreten der Bischöfe immer entschiedener in die gesammten Verhältnisse der katholischen Kirche gebracht werden.

Die „Provinzialcorrespondenz" schreibt ferner: Der Kaiser erfreut sich stetig fortschreitender Stärkung seines Gesammtbefindens; er konnte Sonntags dem Gottesdienste im Dome wieder beiwohnen und wird jedenfalls bis gegen Mitte des Mai in Berlin und Babelsberg verweilen. Das Befinden des Reichskanzlers hat sich im Laufe der letzten Woche sichtlich gebessert, jedoch ist seine Betheiligung an den laufenden Geschäften auch jetzt noch ausgeschlossen.

Newyork, 22. April. In Louisiana fanden bedeutende Ueberschwemmungen statt, welche 11 Baumwollengemeindebezirke und vierzehn Zuckergemeindebezirke unter Wasser setzten. Im Ganzen gehören zu den Baumwollenländereien 250,000 Acres, zu den Halmfruchtländereien 100,000 Acres, zu den Zuckerländereien 500,000 Acres. Die übrigen Gemeinden Louisiana's haben gleichfalls beträchtlich gelitten, 25,000 Personen sind ganz ruinirt. Es herrscht großer Mangel an Lebensmitteln. Der Congreß ordnete die Vertheilung von Lebensmitteln aus dem Armeeproviantvorrath an.

Deutschland.

△ Berlin, 21. April. Das Statut für das archäologische Institut in Rom, welches dem Bundesrath am Sonntag vorgelegt worden, ist nach der jetzigen größeren Ausdehnung des Instituts und unter Berücksichtigung der in Athen zu gründenden Filiale im Cultusministerium entworfen und vom auswärtigen Amte einer Revision unterzogen. Es ist in den Erläuterungen ausdrücklich hervorgehoben, daß die bisherigen Grundlagen des Instituts durch seinen Uebergang von Preußen auf das Reich nicht alterirt werden dürfen, daß vielmehr der bewährte Organismus und die Continuität und Tradition in den einzelnen Einrichtungen, welche sich insbesondere an die Leiter der Anstalt in Rom und in Berlin knüpfen, in voller Integrität erhalten bleiben sollen. Es verbleiben sowohl die jetzige Centraldirection, als auch besonders die Secretäre des Instituts in Rom wenigstens für die nächsten Jahre, allmälig soll aber die Centraldirection durch Mitglieder aus den verschiedenen deutschen Staaten verstärkt werden. Auch die Erhaltung des eigenen organischen Zusammenhanges des archäologischen Instituts mit der K. Akademie der Wissenschaften in Berlin ist für durchaus nothwendig erachtet worden, um so mehr, als an deren Stelle noch keine allgemeine Akademie gesetzt werden konnte. Die deutsche archäologische Zeitung ist zum Hauptorgan des archäologischen Instituts erhoben und damit der Wunsch der badischen Regierung berücksichtigt worden, daß die Publicationen in deutscher Sprache erscheinen. Dem Kaiser wird demnächst ein Vorschlag zur Ernennung eines Secretärs der Zweig-Anstalt in Athen unterbreitet werden. — Die Commission für Erbauung eines Parlamentshauses nahm heute Vormittag den Bericht der Architekten entgegen, welche die Ausführung eines monumentalen Parlamentshaus's, wie er durch die ausgeschriebene Concurrenz und die prämiirten Pläne beabsichtigt ist, auf dem Terrain in der Königgrätzerstraße nicht für ausführbar erklären, während der bloßen Bedürfnißfrage eher mit Rücksicht auf den vorhandenen Platz genügt werden könne. Es scheint, daß auch in dieser Session die Angelegenheit nicht aus dem bisherigen Stadium heraustreten wird.

Frankreich.

Paris, 20. April. Die nachhaltige Aufregung über den Compromiß in der deutschen Militärfrage, welche sich in den hiesigen Blättern zeigte, ließ mich — schreibt ein Correspondent der „K. Z." — auf einen tiefern Grund als den gewöhnlichen Aerger über jeden Erfolg unserer Regierung schließen. In der That bin ich durch mehrfache Aeußerungen zu der Ansicht gekommen, daß man in hiesigen Kreisen wirklich die Hoffnung gehegt hat, die Differenz würde diesmal zum Sturze des Reichskanzlers führen. Man hat eben keine richtige Vorstellung von der Festigkeit der Stellung, welche dem Reichskanzler nicht blos seine vergangenen Verdienste, sondern vor Allem die Einheit mit Kaiser und Volk, die Gemeinschaft der patriotischen Ziele verleihen. Und so hatte man gedacht, es würde irgendwie zum Conflict und zum Bruch mit der Vergangenheit kommen. Daher denn die gegenwärtige Enttäuschung. Durch die Bitterkeit dieser Empfindung hindurch dringt aber selbst hier ein Gefühl von Bewunderung dafür, daß die deutschen Verhältnisse sich doch immer wieder zweckmäßig ordnen, trotz der Ultramontanen und trotz des Widerspruchs ehrlicher Fortschrittsmänner, die vor lauter Liberalismus die Erfordernisse des Augenblicks nicht sehen. Das „Paris-Journal", eines der Blätter, die uns am salbungsvollsten hassen, schreibt heute: „Das Verhalten der deutschen Liberalen ist genau das Gegentheil von dem der französischen Liberalen. Es verurtheilt die Letzteren. Wir können betrübt oder gar beunruhigt darüber sein; aber wir müssen zugeben, daß uns ein großes Volk gegenübersteht, und das Beste, was wir thun könnten, wäre, uns nach seinem Beispiel zu richten." Daß das „Paris-Journal" den hiesigen Liberalen die Schuld der französischen Zustände in die Schuhe schiebt, ist eine Sache für sich; das Compliment über unsere „Größe" wollen wir auch lieber bei Seite lassen, aber das darin enthaltene Zeugniß, daß die deutschen Liberalen und die Regierung im vorliegenden Falle zweckmäßig gehandelt haben, acceptiren wir.

Rußland.

— Die Forderungen der Königsberger Kaufmannschaft werden hier theilweise mit dem Verdacht angesehen, als seien sie auf eine „Exploitation" Rußland's und einen neuen industriellen „Einfall" gerichtet. Es ist deshalb um so erfreulicher, daß ein Organ, welches als Vertreter der **haute finance** und der Aristokratie gilt, wie die „Petersburger Wjedimosti", sich für die Beseitigung aller in der Königsberger Denkschrift erwähnten Mängel ausspricht. „Die Beschützung der eigenen Industrie erstreckt sich durchaus gar nicht auf unnöthige Zollbeschränkungen — meint das Blatt — sie bringen Niemandem Vortheil und sind für das Publikum wie für die Regierung mit Kosten verknüpft." Um jedoch nicht zu weit von den Grundsätzen des Schutzzollsystems abzuweichen, setzt die Zeitung gleich hinzu: „Diese Beengungen dürfen freilich nicht mit dem Zolltarif, der allerdings seinen Sinn hat, oder mit anderen vernünftigen Maßregeln in Zusammenhang gebracht werden, welche zur Entwickelung des eigenen Fabrikwesens und zu leichterem Absatz der industriellen Erzeugnisse beitragen."

Amerika.

Washington, 5. April. Eine eingebrachte Bill enthält gesetzliche Normen über die Erwerbung des amerikanischen Bürgerrechts durch Geburt, Verheirathung ꝛc., sowie über dessen Erhaltung resp. Verlust bei längerem Aufenthalte im Auslande, namentlich der Adoptivbürger in ihrem Geburtslande. In dieser Bill wird vorgeschrieben, daß Bürger, welche jetzt oder künftig ihren Aufenthalt im Auslande nehmen, sich, wenn sie Erwachsene sind, innerhalb der ersten sechs Monate der Erlangung eines solchen Domicils und wenn Minderjährige, innerhalb sechs Monate nach ihrer Großjährigkeit, sich bei der betreffenden Gesandtschaft der Vereinigten Staaten, oder einem vom Staats-Secretär zu bezeichnenden Consulate registriren lassen sollen. Bürger der Vereinigten Staaten, die sich zwei Jahre lang unter der Jurisdiction einer fremden Macht aufhalten, sollen als in dem betreffenden Lande domicilirt angesehen werden.

Danzig, 23. April.

* Das Staatsministerium hat den vor Emanirung des neuen Pensionsgesetzes und vor Aufbesserung der Gehälter beziehungsweise Bewilligung des Wohnungsgeldzuschusses pensionirten Beamten Pensionszuschüsse in Form von dauernden Unterstützungen gewährt. Diese Unterstützungen können die Höhe der Differenz der bisherigen Pension mit derjenigen Pension erreichen, welche bewilligt worden wäre, wenn zur Zeit der Versetzung in den Ruhestand das jetzige Pensionsgesetz und die Gehaltserhöhungen schon bestanden hätten. Diese Norm soll jedoch nicht Regel, sondern nur Ausnahme sein und die betreffende Unterstützung sich zumeist nur nach der Würdigkeit und Bedürftigkeit der betreffenden Pensionären richten. Das Beneficium wird wie die Pension monatlich **postnumerando** bezahlt; sämmtliche Provinzial-Behörden sollen bereits aufgefordert sein, für die Pensionäre ihres Ressorts Vorschläge zu machen.

* (Schwurgerichts-Verhandlung am 22. April) 1. Am zweiten Weihnachtsfeiertage 1873 kam der Knecht August Kozlowski zu Rosenberg, in Begleitung anderer Personen gegen Abend in das Knoop'sche Schanklokal daselbst, um Branntwein zu trinken. In Folge eines Wortstreites, welchen er mit der verehel. Knoop wegen Bezahlung einer Schuld von 15 Sgr. erhielt, forderte Knoop ihn zum Verlassen seiner Schankstube auf und als er dies nicht that, versuchte dies Knoop mit Gewalt. Kozlowski, etwas durch den Genuß von Branntwein erregt, sträubte sich. Knop und dessen Ehefrau schlugen auf ihn mit einem Stocke und einem Kantschu, darauf zog Kozlowski sein Messer und versetzte damit dem Knoop einen Stich in's linke Auge, in Folge dessen die Sehkraft verloren ging. Kozlowski ist der schweren Körperverletzung angeklagt und auch geständig. Der Gerichtshof erkannte auf 2 Jahre Gefängniß. — 2. Der Arbeiter Peter Paul Korth hat geständlich in Gemeinschaft mit Andern einmal von einem Bauenwagen eine Kiste mit 14 Pfund Butter, ein andermal von einem Bauernwagen einen Korb mit 1½ Schock Eier gestohlen. Er erhielt unter Annahme mildernder Umstände 1 Jahr 3 Monat Gefängniß.

Vermischtes.

— Wie die „Voss. Ztg." meldet, hat gestern die größere Zahl der in der neuen Verbindungsstraße vom Spittelmarkt nach der Alten Jakobsstraße beschäftigten Maurer plötzlich, ohne vorher sich mit den Arbeitgebern wegen etwaiger höherer Lohngewährung in's Vernehmen zu setzen, die Arbeit eingestellt; erst nachdem dies geschehen, haben dieselben erklärt, ohne eine Lohnerhöhung die Arbeit nicht wieder aufnehmen zu wollen. Der bisher vereinbarte Lohnsatz betrug pro Tag 1 Thlr. 12½ Sgr.

Ajaccio, 16. April. Der Postwagen, welcher zwischen hier und Sartene verkehrt, ist in einen Abgrund gestürzt. Bei diesem Unglück wurde der Unterpräfect Herr Campour getödtet; auch die Rekrutirungs-Commission befand sich im Wagen, kam aber mit dem Schrecken davon.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Weizen			Pr. 4½ % consf.	106	106⅛
April-Mai	88²/₈	88⁴/₈	Pr. Staatsschldſ.	92⁴/₈	92⁴/₈
Sptbr.-Octb.	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	84⅞	84⁶/₈
gelb. Apr.-Mai	89⁴/₈	89⁶/₈	do. 4 % do.	96²/₈	96²/₈
do. Sept.-Oct.	81⁴/₈	82¹/₈	do. 4½% do.	102³/₈	102²/₈
Roggen flau			Danz. Bankverein	60⁴/₈	62⁴/₈
April-Mai	61²/₈	62³/₈	Lombarden[ex.Cp.	82⅞	82²/₈
Mai-Juni	60²/₈	61³/₈	Franzosen	189	189
Sptbr.-Octb.	57	57⁶/₈	Rumänier	44	43⅞
Petroleum			Neue franz. 5% A.	95²/₈	95²/₈
April-Mai			Oester. Creditanst.	129⁴/₈	129²/₈
pr. 200 ℔.	9⁶/₂₄	9⁶/₂₄	Türken (5%)	40²/₈	40⅛
Rüböl Sp.-Oct.	19⅝	20	Oest. Silberrente	66⁴/₈	66⁴/₈
Spiritus			Ruſſ. Banknoten	94²/₈	94⅝
April-Mai	22 15	22 21	Oester. Banknoten	90	90
Aug.-Sept.	23 5	23 11	Wechſelcrs. Lond.	—	6.21⁴/₈

Ital. Rente 62⁶/₈. Fondsbörse: stille.

Amsterdam, 22. März. Die heutige Caffeeauction der Handelsgesellschaft verlief sehr animirt, sämmtliche zum Verkauf gestellte 74,638 Ballen erzielten 3½ bis 4 Cents über die Taxe.

Meteorologische Depesche vom 22. April.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	333,0	— 0,2	S	schwach	bewölkt.
Helsingfors	334,9	+ 3,8	Windst	—	bedeckt.
Petersburg	335,1	+ 2,5	SW	schwach	bewölkt.
Stockholm	335,4	+ 8,0	WSW	lebhaft	wenig bewölkt.
Moskau .	329,9	+ 1,7	W	mäßig	bewölkt.
Memel .	—	—	—	—	—
Flensburg	337,1	+ 8,7	SSW	schwach	heiter.
Königsberg	338,4	+ 5,9	W	schwach	heiter.
Danzig .	338,8	+ 7,8	W	flau	hell, klar.
Putbus .	336,9	+ 7,4	SW	schwach	heiter.
Stettin .	336,5	+ 7,6	OSO	schwach	heiter.
Helder .	338,3	+ 9,7	OSO	s. schw.	—
Berlin . .	339,8	+ 9,4	SO	schwach	ganz heiter.
Brüssel .	336,8	+12,1	ONO	schwach	schön.
Köln . . .	336,4	+11,8	SO	mäßig	heiter.
Wiesbaden	334,2	+ 7,0	SO	schwach	völlig heiter.
Trier . .	333,2	+ 7,2	O	schwach	heiter, neblig.
Paris . .	338,3	+13,1	SSO	still	bewölkt.

Begraben oder Verbrennen?

Es scheint uns angemessen, wenn zu der Frage: Ob begraben oder Verbrennen? möglichst viel Material aus der Geschichte zusammen getragen wird.

Daß im Morgen- und Abendland, in der alten, wie in der neuen Welt, namentlich da, wo es an Holz nicht fehlte, das Verbrennen der Leichen der Beerdigung voranging, scheint außer Zweifel zu stehen. Bekannt ist, daß die historisch-anthropologische Wissenschaft im Umwühlen alten Bodens, bis unter den Wasserspiegel unsrer Seen hinab, in den letzten Jahrzehnten Außerordentliches geleistet und große Aufschlüsse erzielt hat. Die Wohnstätten und die harte Lebensweise aller bis in die Eiszeit hinaufreichenden Höhlenbewohner und eines armen Lacustervolks, das in unsern Seen auf Pfahlbauten Schutz gegen wilde Thiere und Feinde suchte, haben ganz neue Bilder geliefert zu den Anfängen der Menschengeschichte, welch' letztere jedoch allen Zeitberechnungen sich entziehen. Was haben wir aber aus der Zeit dieser Autochthonen über den Cultus ihrer Todten erfahren? Knochen von Thieren aller Art finden wir um ihre Wohnstätten in Menge zerstreut; nur ihre eigenen erscheinen als die höchste Seltenheit, was zu der Muthmaßung führt, daß sie ihre Leichen verbrannt haben. Dasselbe ergiebt sich auch aus den Funden der ältesten Grabhügel der Tumuli, deren noch viele auf Haiden und in Wäldern zerstreut sind, deren Zahl jedoch wahrscheinlich Legion wäre, wenn sie die Bodencultur nicht längst niedergelegt und geebnet hätte.

Erst mit der Christianisirung der germanischen und wahrscheinlich auch der keltischen Völker scheint die Leichen-Verbrennung gänzlich in Abgang gekommen zu sein; denn die in ihren religiösen Gebräuchen hauptsächlich auf dem Judenthume fußende erste christliche Kirche machte sich eine große Angelegenheit daraus, das übliche Verbrennen der Todten abzuschaffen und die Beerdigung derselben an die Stelle zu setzen. Besonders Karl d. G. scheint mit Strenge gegen den heidnischen Gebrauch des Verbrennens eingeschritten zu sein. In seinen Capitularien **de partibus Saxoniae** sind uns noch nachstehende Verordnungen von ihm erhalten: („Wir befehlen, daß die Körper christlicher Sachsen zu den Gottesäckern der Kirche und nicht zu den Grabhügeln der Heiden verbracht werden.") — „Wer den Körper eines verstorbenen Menschen nach dem Gebrauche der Heiden den Flammen übergiebt und dessen Knochen zu Asche verbrennen läßt, der soll mit dem Tode bestraft werden." „Wer einen Menschen dem Teufel opfert und ihn nach Sitte der Heiden den bösen Geistern darbringt (es pflegte dies auf den alten Grabhügeln zu geschehen), der soll des Todes sterben."

Zu diesen Verordnungen scheinen nun einige am untern Neckar und Kocher befindliche und vor einiger Zeit aufgeschlossene Tumuli eine nicht uninteressante Illustration zu geben. Dort finden sich Grabhügel von solcher Ausdehnung, Höhe und Beschaffenheit, daß sie, wie auch die Eröffnung nachwies, einen ganzen Gottesacker darstellen, auf dem fort und fort, vielleicht Jahrhunderte hindurch, Leichen beigesetzt wurden und daneben bringen sie den Uebergang vom Verbrennen zum Beerdigen zur Anschauung. Einen solchen bei Rappenau, 1 Stunde von Wimpfen, hat schon früher ein antiquarischer Forscher eröffnet, und ein zweiter wurde im Jahr 1862 bei Kochendorf aufgeschlossen. Dieser Grabhügel zeigte nach der „Fr. Z." bei ca. 75 Fuß Durchmesser und 12 Fuß Höhe unten auf dem ursprünglichen Boden eine Brandstätte mit Kohlen und Asche, um welche Steinwaffen und schlecht gebrannte Thonstücke herumlagen, dann etwa vier Fuß höher folgte abermals eine Schichte Asche und Kohlen mit einer größeren Anzahl Bronzeringen, zum Theil noch mit darin steckenden Knochen, aber ohne Steingeräthe, worauf abermals etwas höher, wieder von Bronzeringen umgeben, (im Ganzen enthielt der Grabhügel deren 20 von verschiedener Größe) ein allerdings unvollständig erhaltenes menschliches Gerippe zum Vorschein kam. Es erscheint daher nicht unwahrscheinlich, daß die ersten Todtenbestattungen auf diesem Tumulus mit Verbrennung der Leichen noch in die vorcarolingsche Zeit fallen, während im Verfolg, den angeführten Verordnungen gemäß, die todten Körper ohne Feuer beigesetzt wurden. Für die lange Benutzung des Grabhügels spricht auch der sichtliche Uebergang aus der Stein- in die Bronzezeit; von einem weiteren Uebergang zur Eisenzeit war aber keine Spur vorhanden.

Wenn der große Kaiser so harte Strafen androhen mußte, um den Widerstand gegen seine Verordnungen zu brechen, so setzen wir dies gerne auf Rechnung des Barbarenthums, dem er zu imponiren hatte; es wäre aber gewiß eine Täuschung, wenn wir muthmaßen wollten, die Rückkehr von der Beerdigung zum Verbrennen der Leichen werde in unsern vorgeschrittenen Zeiten auf wenigen Widerstand im Volke stoßen, und wenn der ganze Apparat des Verbrennens auch unsern Gebräuchen so angepaßt würde, daß es sich nur von einer Versenkung des todten Körpers in eine Gasglut, statt in die kühle Erde handelte. Was wir, wenn die Sache überhaupt Boden gewinnt, allein werden zu hoffen haben, ist, daß wie bei den alten Römern und Griechen beiderlei Bestattungen sich neben einander in Gebrauch setzen.

Es waren in Athen und Rom hauptsächlich die wohlhabenden und angesehenen Familien, die beim Tode ihrer Angehörigen den Holzstoß dem Beerdigen vorzogen und wie das Verbrennen namentlich in der letzten Zeit der Republik in Rom zum Gegenstand des höchsten Luxus wurde, wie am Ende vierstöckige Scheiterhaufen mit Spezereien und Wohlgerüchen aller Art und mit prachtvoller Teppichbekleidung aufkamen und die Feierlichkeit von den pompösesten Ceremonien begleitet wurde, ist bei den Alten nachzulesen; aber auch in Thukydides aus der Zeit der großen Pest in Athen (430 v. Chr.) die Kehrseite, wie die Noth der Bestattungen keine Feierlichkeit, ja keine Ordnung mehr anerkannte, so daß, wenn einer einen Holzstoß zu Verbrennung seiner Angehörigen errichtet hatte, ihm Andere zuvoreilten, den Scheiterhaufen für ihre Todten in Beschlag nahmen und ihn anzündeten oder daß, während Einer einen Leichnam verbrannte, Andere mit einer Leiche daher kamen, sie in das Feuer warfen und davon gingen.

Was die Frage der Leichenverbrennung unserer Zeit bekanntlich näher gerückt hat, ist die wissenschaftliche Erhebung, daß die Grundwasser in ihrer unerforschten und unerforschlichen Verbreitung und Bewegung häufig die Träger von Miasmen sind, und daß ihre Gefährlichkeit zunimmt, wenn sie, wie dies nicht selten der Fall ist, mit Verwesungsstoffen in Berührung kommen.

Die Auslaugung höherer gelegener Begräbnißstätten mag schon so manches Trinkwasser unserer Städte vergiftet haben.

Weist vielleicht auch die religiöse Gesetzgebung der Perser, wie wir ja oft in diesen alten religiösen Vorschriften sanitärischen begegnen, auf ähnliche Erfahrungen zurück? Bei ihnen, den Persern, war das Begraben der Todten durch die Religion verboten, weil der Daw, der böse Geist der Fäulniß, mit der reinen, von Ormuzo geschaffenen Erde in keine Berührung kommen sollte. Man gab daher die ausgestellten Leichen der Sonne, dem Regen und Thau und den Raubvögeln preis. Menschliche Körper aber, die im Winter starben, wurden in Gräbern bestattet, die mit Mastix, Erdpech oder dergl. überzogen waren, damit die Ausflüsse der Fäulniß die Erde nicht berührten.

Bekanntmachung.

Die Lehrer- und Organistenstelle zu Güttland, Kreises Danzig, ist vacant und soll sofort anderweit besetzt werden.

Das mit der Stelle verbundene jährliche Diensteinkommen übersteigt das durch die Schulordnung vorgeschriebene Minimum um 133 Thlr. 22 Sgr. 4 Pf., doch ist daraus gegenwärtig, und bis auf Weiteres, ein Emeriten-Gehalt von 125 Thlr. jährlich an den pensionirten Amtsvorgänger abzugeben.

Bewerber wollen ihre Meldungen, unter Beifügung von Befähigungs- und Führungszeugnissen, binnen 14 Tagen bei uns einreichen.

Danzig, den 10. April 1874. (624

Der Magistrat.

Licitations-Termin.

Die in der Kreisstadt Darkehmen (Ostpreußen) belegenen, der Provinzial-Hilfskasse für Preußen gehörigen, in vollem Betriebe befindlichen Fabrik-Etablissements und zwar

1) **eine Tuchfabrik** mit Dampf- resp. Wasserkraft, verbunden mit Färberei, Wollwäscherei und Weberei, sowie die zugehörigen Maschinen als 4 Assortissements Spinnerei, 3 Walkmaschinen, 2 Rauhmaschinen, 1 Langscheermaschine, 1 Transversal-Scheermaschine, 1 Presse und alle zur Weberei erforderlichen Utensilien;
2) **ein Mühlen-Etablissement** ausschließlich mit Wasserkraft (ca. 230 Pferdekraft) und zwar 1 Mahlmühle mit 7 Gängen, 1 Oelmühle verbunden mit Raffinerie, 1 Holzschneidemühle, 1 Walkmühle, 1 Lohmühle,

sowie die zu qu. Etablissements gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäude und circa 1 Hufe Land und Wiesenantheile sollen im Wege der öffentlichen Licitation zusammen resp. getrennt verkauft werden. Zu diesem Zwecke haben wir einen Termin auf

den 4. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Geschäftslokale Königsstraße 60 anberaumt.

Die Licitations- resp. Verkaufsbedingungen sowie Ertragsanschlag der Tuchfabrik und Taxe der Mühle werden vom 24. d. Mts. ab bei uns zur Einsicht offen liegen, auch auf frankirte Anfrage gegen Kopialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Die Besichtigung der Etablissements kann in der Zeit vom 9. bis 21. März und vom 20. April bis 2. Mai stattfinden, während welcher Zeit Herr Fabrikdirektor Wäger behufs Auskunfts-Ertheilung in Darkehmen anwesend sein wird.

Königsberg, den 16. Februar 1874.

Die Direction der Provinzial-hilfskasse für Preußen.
Richter. (6755

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Abraham Aronsohn**, in Firma **A. Aronsohn** zu Lautenburg ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 20. April cr. einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 2. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Pospieszyl im Terminszimmer No. 3 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Kallenbach und Goerigk zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Der Bürgermeister **Kosse** in Lautenburg ist zum definitiven Verwalter bestellt.

Strasburg Wstpr., 31. März 1874.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (9980

Graudenzer Kreis-Obligationen.

Die zum 1. Juli d. J. gekündigten Obligationen des Graudenzer Kreises werden schon vor diesem Termin mit Zahlung der vollen Zinsen bis zum Schluß des laufenden Monats eingelöst, nämlich:

im April pro 100 Thlr. mit 101 Thlr. 20 Sgr.,
" Mai " 100 Thlr. " 102 " 2 " 6 Pf.,
" Juni " 100 Thlr. " 102 " 15 " — "

durch die Herren
Kaufmann **Max Tichy** in Berlin,
" **S. Trenkel** in Nordhausen,
" **J. Litten** in Elbing,
durch die **Königsberger Vereinsbank** in Königsberg,
den **Danziger Bankverein in Danzig** und
die **Kreis-Communal-Kasse** in Graudenz.

Den Obligationen müssen die Coupons vom 1. Januar 1874 ab und die Talons beiliegen.

Die Inhaber der Obligationen werden ersucht, dieselben mittelst eines Verzeichnisses welches Datum, Betrag, Litt. und Nummer der Obligation enthält, zur Einlösung zu präsentirnn.

Graudenz, den 10. April 1874.

Die Finanz-Commission des Graudenzer Kreises.

Ein completes Fuhrwerk (flotter Einspänner) ist zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Ztg. unter 1132.

Nothwendige Subhastation.

Das den **Cornelius** und **Helene**, geb. **Thiessen-Fast**'schen Eheleuten gehörige in Mewe belegene, im Hypothekenbuche von Mewe sub Nr. 373 verzeichnete Grundstück soll

am 18. Mai 1874,
Mittags 12 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 20. Mai 1874,
Vormittags 10 Uhr,

daselbst verkündet werden.

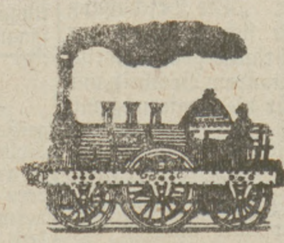
Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 8 Hekt. 39 Ar 70 □Meter, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 56,84 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere das Grundstück angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Mewe, den 12. März 1874.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission I.
Der Subhastationsrichter. (8783



Vom 15. Juni d. J. ab wird im Ostbahn-Local-Verkehr, sowie im Magdeburg-Preußischen, Berlin-Posener und Sächsisch-Polnischen Verband-Güter-Verkehr der Artikel „Lumpen" aus der ermäßigten Klasse B. in die ermäßigte Klasse A. versetzt.

Bromberg, den 15. April 1874.

Königliche Direction der Ostbahn.

Haus- und Geschäfts-Secretär.

Ein Hand- u. Nachschlagebuch
für
alle Fälle des gewerblichen und Familienlebens
von
Dr. G. M. Kletke & O. Gottschick.

Das Werk erscheint in ca. 30 Lieferungen à 4 Sgr. und ist zu beziehen in Danzig durch

L. G. Homann's Buchhandlung,
Prowe & Beuth, Jopengasse 19.

Lieferung 1 und 2 stehen zu näherer Einsicht zu Gebot. (1135

Ums Himmelswillen!
Vor Frauenzimmern zu bewahren.
Nur für Männer.
Die Frauenzimmer sind doch possierliche Dinger,

höchst originell, zum Schieflachen, mit vielen Bildern, geschrieben von Einem, der die Frauenzimmer aus dem F. F. kennt. Gegen Einsendung von 12 Sgr. Marken liefert franco

L. M. Glogau,
Hamburg, 13. Gr. Burstah 13.

Die Fabriken wasserdichter Bau-Materialien
von
Büscher & Hoffmann
in
Neustadt-Eberswalde
und ihre Zweigfabriken:
Halle a. S. und Mariaschein bei Teplitz

unter gleicher Firma empfehlen

Steinpappen zu flachen und feuersicher. Bedachungen,
Asphaltplatten zur Gewölbeabdeckung von Brücken und Tunnels, zu Isolirschichten von Mauern und ganzen Gebäuden, sowie zu platten, mit Rasen, Gartenerde oder Kies zu übertragenden Dächern.

Der Vater des Mitbegründers und Inhabers, Büsscher, führte vor etwa 40 Jahren die Pappdächer in Deutschland ein; die Fabrik besitzt daher **die ältesten** und **werthvollsten Erfahrungen** über diese Bedachungen, und arbeitet seit ihrem länger als zwanzigjährigen Bestehen nach denselben **durchaus zuverlässigen** Principien. (916

Die Fabrik lieferte vorzugsweise in Deutschland, Oesterreich, Schweiz und Russland Materialien für mehr als 1,500,000 □Klafter Dachflächen und kann daher überall ihre Arbeiten durch den Augenschein und Nachfrage prüfen lassen.

Mein Schirmgeschäft befindet sich nicht mehr in der Goldschmiedegasse, sondern **Breitgasse 5,** nahe am Holzmarkt.

Sonnenschirme zum Beziehen, Waschen, Färben, Modernisiren, sowie jede vorkommende Reparatur erbittet sich (1139

B. Schlachter, Wittwe,
Breitgasse 5, nahe am Holzmarkt.

Locomobile,

2 bis 4 Pferdekr., sucht Dr. **J. Matern,** Rothenstein per Königsberg i. Pr. (1010

Eine Drehmangel ist Karpfenseigen 19 für 25 Thlr. zu verkaufen. (1116

---

50 % Ersparniß.

Aecht Amerikan. Kaffeeschrot von Dommerich & Comp. in Magdeburg.

Das Amerikanische Kaffeeschrot wird von dieser Fabrik seit Jahren in großen Massen nach den Vereinigten Staaten exportirt und hat sich dort in Folge seiner vortheilhaften Zusammenstellung außerordentlich verbreitet, da es die billigern Sorten des indischen Kaffees vollständig ersetzt und für bessere Qualitäten einen höchst angenehmen Zusatz bildet,

Der Preis des Originalpackets, a 20 Neuloth, ist 2 Sgr.

Zu haben in den Depots folgender Herren:

Danzig bei	**Friedr. Groth,**	Elbing bei	**Otto Meyer,**
" "	**J. Mierau,**	" "	**Herm. Mierau,**
" "	**G. A. Rehan,**	" "	**J. Nickel,**
" "	**F. W. Schröder,**	" "	**P. Pauls,**
" "	**F. Sontowski,**	" "	**H. Regier,**
" "	**Jul. Tetzlaff,**	" "	**J. F. v. Riesen,**
" "	**Carl Voigt,**	" "	**J. Stäß,**
Elbing "	**Jul. Arke,**	" "	**Ad. Tochtermann,**
" "	**R. Finneisen,**	" "	**A. Wiebe,**
" "	**Louis Geiger,**	" "	**J. Wientz,**
" "	**H. Isaak,**	" "	**Rud. Wölcke,**
" "	**Ad. Kellner,**	Marienwerder "	**J. H. Schmadalla,**
" "	**R. Kuhn,**	Rehof "	**H. Ewert.** (9791

Königsberger Zucht- und Nutzviehmarkt vom 16—18. Mai 1874.

Unternehmer: Der Ostpreuß. landw. Centralverein.

Der Schlußtermin für die **Anmeldungen von Zucht- und Nutzvieh ist für Züchter unserer Provinz bis zum 30. April** hinausgeschoben. Den frachtfreien Rücktransport unverkauft gebliebener Thiere haben die Königl. Ostbahn, die Berlin-Stettiner, die Ostpreußische Südbahn und die Tilsit-Insterburger Bahn freundlich gewährt. Vom Auslande sind Thiere nicht angemeldet worden. Anmeldungen sind an das Comité, z. H. des Vorsitzenden, Oeconomierath **Hausburg** in Königsberg zu richten. [H. 11930(1118

Bekanntmachung.

In Osterode Ostpr.

wird Seitens der landwirthschaftlichen Vereine **Dt. Eylau, Gilgenburg, Locken, Löbau, Neidenburg, Osterode** und **Saalfeld** eine

landwirthschaftliche Ausstellung nebst Prämiirung
in Verbindung mit einem
Pferderennen
am 21. Mai 1874 veranstaltet.

Das Nähere besagt das für diesen Zweck publicirte Programm.

Anmeldungen zur Ausstellung, welche sämmtliche landwirthschaftliche Thierarten, Producte, Geräthe und Maschinen der Land-, Forst-, Garten- und Hauswirthschaft in sich aufnimmt, sind **bis zum 1. April cr.** an den Königlichen Domainenpächter **von Franckenberg**-Mörlen per Osterode zu richten, von wo Anmeldungsformulare und Programme zu beziehen sind.

Um zahlreiche Beschickung und rege Theilnahme bittet

Das Comité der Ausstellung.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Auf Gegenseitigkeit gegründet im Jahre 1830.

Vermögensbestand Ende März 1874: 4,955,000 Thaler.

Geschäftsergebnisse vom 1. Januar bis 31. März 1874.

Versicherungen auf den Todesfall.

Eingegangen: 819 Anträge zur Versicherung von	1,172,000 Thlr.
Davon angenommen: 606 Versicherungen mit	890,850 "
Abgegangen durch Tod: 74 Personen mit	96,700 "
Abgegangen aus anderen Ursachen: 128 Personen, versichert mit	173,600 "
Reiner Zuwachs seit 1. Januar d. J.: 345 Personen, versichert mit	620,550 "
Versicherungsbestand Ende März 1874: 20,999 Personen, versichert mit	28,679,100 "

Dividende im Jahre 1874: 34 %.

Versicherungen auf den Lebensfall.
Abgeschlossen vom 1. Januar bis 31. März 1874.

51 Versicherungen über Rmk. 115,400.
Bestand 295 " " " 576,800.
Ausgezahlte Cautions-Darlehne an 2238 Personen: 927,955 Thlr.

National-Dampfschiffs-Compagnie.
Nach **Amerika** Von Stettin nach Newyork via Hull-Liverpool. Jeden Mittwoch
für **40 Thaler** mit vollständiger Beköstigung.

C. Messing, Berlin, Französische Straße 28.
C. Messing, Stettin, Grüne Schanze 1 a.



Die Bock-Auction
in der Stammschäferei
Sillginnen,

schwere langwollige Fleischschafe, Gewicht 12 Monate alter Böcke bis **150** Pfd., findet

den 28. Mai cr.,

Nachmittags 2 Uhr, statt.

Sillginnen liegt ¼ Meile vom Bahnhof **Skandau** (Thorn-Insterburger Bahn). Programme werden auf Verlangen vom 10. Mai ab versandt. (470

Am **Montag, den 27. d. M.,** Vormittags 10 Uhr, werden wir auf dem Hofe Holzgasse 24/25 **eine englische gebrauchte, aber noch gut erhaltene Dampfdreschmaschine von 8 Pferdekraft** in Auction verkaufen, wozu wir Kauflustige ergebenst einladen.

Schütt & Ahrens,
1131) Hundegasse 33.

Torfpressen u. Häcksel-Maschinen,

sowie **Dreschmaschinen eigener neuester Construction** mit Riemenbetrieb, empfiehlt die Maschinen-Bau-Anstalt von

E. Hahn in **Schöneck** Westpr.

Conc. Restit.-Fluide,

aus den Laboratorien v. **Barnitzke,** vorm. **Gebr. Engel** in Wriezen, allein echt; im Militär-Wochenblatt empfohlen bei Lahmheit der Pferde und Rinder, Sehnenentzündungen, frisch entstandenen Gallen, erschlafften Organismus 2c., à Fl. 20 Sgr., bei 6 Fl. 15 Sgr., für Danzig bei

867) **Albert Neumann.**

Geschlechtskrankheiten,

Hautkr., Schwächezustände etc., **auch in ganz veralteten Fällen, werden brieflich stets mit sicherem Erfolge geheilt.**

Professor **Dr. Harmuth,**
469) **Berlin, Prinzenstr. 62.**

Klinik vom Staate concessionirt zur gründlichen sicheren Heilung v. Geschlechts- u. Frauenleiden, Syphilis, Pollutionen, Schwäche 2c.

Dr. Rosenfeld in Berlin,
jetzt Kochstraße 63.

Auch brieflich. **Prospecte gratis.** (2038)

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 und 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Die dritte Viehauction

des landwirthschaftlichen Consum-Vereins Czerwinsk E. G. findet am 13. Mai cr., Vormittags 11 Uhr, auf dem Bahnhofe Czerwinsk statt. Zum Verkauf kommen ungefähr 12 Bullen, 15 Färsen, 10 Vollblut-Southdown-Böcke, 8 Rambouillet-Negretti-Böcke, und gegen 30 englische Zuchtschweine und Ferkel.

Specielle Verzeichnisse werden auf Verlangen vom 1. Mai cr. ab vertheilt. (927

---

100 St. kernf. Hammel

stehen in Braunswalde bei Marienburg zum Verkauf. (979

Groddeck.

---

26 Mastochsen

stehen zum Verkauf Dominium Ostrowitt per Jablonowo. (915

Ein prachtvolles Rittergut

in Westpr., unweit der Weichsel u. 20 Min. vom Eisenbahnhof, **2000 Morg. Areal,** davon 1200 Morg. 2ter Klasse, **Gebäude alle neu, Wohnhaus** schloßartig (Landschaftstaxe 94,000 Thlr.), **Landschaftsschulden 55 Mille,** soll mit compl. Inventar für ca 100,000 Thlr. bei 25- bis 30,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Näheres hierüber erfahren Käufer durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse No. 33. (571

Ein **alt renommirtes Geschäftshaus in der besten Straße Danzigs, in der Nähe der Börse,** massiv, gewölbte Keller **(1200 Thlr. Miethsertrag)** soll schleunigst für **16,000 Thlr.** bei **3 bis 4000 Thlr.** Anzahlung verkauft werden durch (481

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 33.

Das Grundstück Poggenpfuhl No. 19 hierselbst ist zu verkaufen. Näheres bei **Gebr. Hirschfeldt** ebenda. (667

Meine 4½ Morgen culm. Wiesenland in Parschau bei Neuteich beabsichtige ich auf 1 Jahr zur Weide oder Heu zu verpachten. Pachtliebhaber können sich zu jeder Zeit bei mir melden. (1073

Elbing, Aeußern Georgendamm 27.

Steiniger.

Guts-Verkauf.

½ Meile vom Bahnhof Bischofswerder entfernt, ist ein Gut von etwas über 400 Morgen, in sehr guter Cultur, fast durchgängig Weizenboden, mit sämmtlichem Inventar **sofort** zu verkaufen.

Anzahlung etwa 10,000 Thlr. Näheres beim Bürgermeister **v. Gostowski** in **Briesen** Westpr. (1130

Die hiesige Dorfsstraße soll planirt werden. Schachtmeister, Vorarbeiter pp., welche diese Arbeit übernehmen wollen, können sich melden im Schulzen-Amte. (1009

Gr. Lichtenau, den 20. April 1874.

Noch fast neues

Uhrmacherhandwerkzeug

ist Umstände halber billig zu verkaufen Kassubischen Markt 4 und 5, 1 Tr. hoch.

Für ein großes Schuhgeschäft wird ein gewandter junger Mann mit guter Handschrift als Commis gesucht. Selbstgeschriebene Offerten nimmt entgegen

1138) **Max Landsberg.**

Eine junge Dame, die 3 Jahre Putz gearbeitet, weist f. e. festes Engagem. im Putzgeschäft nach **J. Hardegen,** Jopeng. 57.

Ein gebildetes Mädchen in mittl. Jahren, in vielen Handarbeiten geübt, sowohl in der Schneiderei wie auch in der Wirthschaft erfahr., sucht e. Stelle. Geh. b. fr. Station 50 Thlr. jährl. Adr. u. 1133 i. d. Exped. d. Ztg.

Für eine solide **Hagelversicherungs-Actien-Gesellschaft** werden

tüchtige Agenten

gesucht und Offerten unter 9050 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger Correspondent und **Buchhalter** wird für ein Comtoir in Warschau gesucht. Offerten unter 933 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein noch in Condition stehender, verheir. Gutsinspector, dem nur gute Zeugnisse und Referenzen zur Seite stehen, sucht eine möglichst selbstständige Stellung auf einer größeren Begüterung. Offerten erbeten unter **E. W.** poste restante Frauenburg, auch ist Herr Gutsbesitzer **Freyer,** Dominium Lindwald per Frauenburg, bereit, Auskunft zu ertheilen. (1005

Ein junger Inspector sucht von gleich oder später eine Stelle. Gef. Adressen werden poste restante A. W. K. Marienburg erbeten. (846

Ein junger Mann, im Besitze des Einjährigen-Zeugnisses, sucht eine Stelle als Lehrling in einem Comtoir. Adressen unter **W. D. 87** poste restante Schöneberg per Carthaus erbeten. (868

Bei 120 Thlr. jährl. Gehalt wird **ein Hauslehrer** zum sofortigen Antritt gesucht. Derselbe muß in allen elem. Lehrgegenständ., Latein und Französisch unterrichten. Musik erwünscht.

Offerten werden unter No. 1014 an die Exp. dies. Zeitung erbeten.

In meinem Materialwaaren-Geschäft ist die erste

Commis-Stelle

vom 1. Juni oder 1. Juli zu besetzen.

980) **W. Ruhemann** in Culm.

Ein gebildeter junger Mann, der gut schreiben und rechnen kann, erhält Beschäftigung gegen angemessene Remuneration. Selbstgeschriebene Adressen mit näheren Angaben sind unter 1128 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Im herrschaftl. Hause Pietzkendorf 18 ist eine **Wohnung von 4—8 Zimmern, Eintritt in den Garten,** auch Stall und Wagenremise, zu vermiethen. (1137

Eine Remise mit Pferdestall ist Röpergasse zu vermiethen. Zu erfahren Hundegasse No. 99, parterre. (1132

Fünf Thlr. Belohnung.

Am Sonnabend den 18. d. Mts., bald nach 7 Uhr Nachmitt., also bei hellem Tage, bin ich von mehreren Kerlen auf der hohen Thorbrücke angefallen worden. Da ich schleunigst entfloh, bin ich mit **einem** tiefen Messerstiche in den Rücken davon gekommen. Dem Urheber dieses Attentats ist man schon auf der Spur, wer mir aber den Messerstecher so nachweiset, daß ich ihn zur Bestrafung bringen kann, erhält obige Belohnung. **Th. Zielke,** Wirthschafts-Inspector aus Straschin bei Praust.

Redaktion, Druck und Verlag von **A. W. Kafemann in Danzig.**